



WWW.SN.AT/
VIDEO

**Lisa Brandner,
Stefan Staudinger,
Barbara Pachinger
(v. l.) vor der Hütte
auf der Draugstein-
alm.**

BILDER: SN/SUSANNA BERGER

lassen und hat noch keinen Plan, was genau sie im Herbst machen wird. „Das fällt mir hier in dieser Einsamkeit hoffentlich ein.“

Nur Pachinger hat konkrete Pläne. „Ich werde in meinen Job als Tapeziererin zurückkehren. Das mache ich gern, aber nach zehn Jahren in diesem Beruf wollte ich auch mal kurz aussteigen.“

Derweil genieße sie ihren neuen Alltag. „Dass es hier keinen Fernseher gibt und kein Internet, das stört uns überraschenderweise gar nicht. Keine Nachrichten zu hören oder zu sehen, ist auch mal ganz gut.“ Die Feierabende verbringe man mit Kartenspielen. „Und wir sitzen zusammen und unterhalten uns, wo man das

früher auch gemacht hat, als es noch kein Handy oder Social Media gegeben hat“, so Brandner.

Aber ganz ohne Handy geht es dann doch nicht. Ein kleines Bankerl bei der Bergstation der Materialseilbahn hat sich da als Ort mit ein bisschen Empfang erwiesen. „Dort schreiben wir dann auch mal an unsere Familie und Freunde zu Hause und schicken Bilder von diesem imposanten Panorama“, sagt Stefan Staudinger und eilt sogleich in die Hütte, um kurz darauf mit einem Fernglas zurückzukehren. „Brauchst du den Gucker? Da drüben im Schneefeld, da sieht man ab und zu Gämsen. Und Rehe sind auch unterwegs“, erzählt er und strahlt dabei übers ganze Gesicht.

Inspekta gibt's kan (mehr)

Warum Musikfreunde dieses legendäre Kottan-Zitat derzeit nicht lustig finden.

**QUER
SCHLÄGER**
Fritz Messner



Auf den ersten Blick mag der Umstand, dass die Funktion der „Fachinspektorinnen und Fachinspektoren für Musik und Instrumentalmusik“ bei der Bildungsreform 2019 zum Auslaufmodell erklärt wurde, als längst überfällige Rodungsarbeit im Funktions- und Titelschlingel des Verwaltungsapparats erscheinen – so ist das aber überhaupt nicht, im Gegenteil: Die Inspektoren und Inspektorinnen sind die Schnittstelle zwischen Praxis, Verwaltung und Schulpolitik und vertreten quasi „die Musik“ in einer Zeit, in der auf der einen Seite von Gesellschaft und Wirtschaft ständig neue Inhalte und neue Fächer von der Schule gefordert werden, sodass sich auf der anderen Seite die Frage stellt, was dafür gekürzt oder gestrichen werden soll. Und wenn einem Fach die interne Vertretung in der Schulpolitik abhandenkommt,

dann sind seine Karten dabei um vieles schlechter.

Ein negatives Beispiel dafür ist das Fach Bildnerische Erziehung, das seit dem Wegfall der Fachinspektorate immer mehr ins Abseits gedrängt wird. Deshalb gibt es eine breite Initiative für den Erhalt – nicht nur von Musiklehrern, die mit „Musik braucht eine Stimme im Bildungswesen“ sogar eine eigene Internetpetition ins Leben gerufen haben, sondern auch von Kulturschaffenden, Kulturträgern, Eltern und Musikfreunden aller Art.

Der Mensch ist viel mehr als ein Speichermedium, auf das man einfache Daten laden kann, deshalb hat die Schule – heute mehr denn je – auch die Aufgabe, die menschliche und soziale Dimension zu bilden. Und es gibt wenig, das besser geeignet ist, Persönlichkeit, Empathie und Gemeinschaftsinn zu formen und zu stärken, als Musik. Dafür sollte sie unbedingt weiterhin eine starke interne Vertretung haben.



BILD: SN/MS

**KomMr Christoph Berghammer
MAS, Fachgruppenobmann der
Versicherungsmakler in der
Wirtschaftskammer Salzburg.**

Wer ist der richtige Partner in Versicherungsfragen?

Damit beschäftigt sich unweigerlich jeder von uns einmal im Laufe der Zeit. Dabei ist die Antwort darauf eine einfache: Durch eine/n unabhängige/n Versicherungsmakler/in an seiner Seite ist man am besten beraten.

Die Hauptaufgabe von Versicherungsmakler/innen liegt nämlich darin, ihre Kunden optimal zu beraten, den jeweils bestmöglichen Versicherungsschutz zu vermitteln und ihnen jederzeit beratend zur Seite zu stehen. Dazu sind die unabhängigen Versicherungsmakler/innen gesetzlich verpflichtet. Versicherungsmakler/innen analysieren gemeinsam mit Ihnen Ihre möglichen Risiken und individuellen Gefahrenpotenziale. Danach wird ein angemessenes Deckungskonzept erarbeitet und im Anschluss gemeinsam entschieden, welche der möglichen Risiken versichert werden. Dabei gilt es das jeweils beste Preis-Leistungs-Verhältnis für die Kundenansprüche zu finden.

Ihr Christoph Berghammer

www.die-salzburger-versicherungsmakler.at

**IHR VERSICHERUNGSMAKLER
DIE BESTE VERSICHERUNG**



ANZEIGE